



Gesamtmitgliederversammlung am 15.11.2008

**Wir wollen stärkste Kraft werden.
Wir unterstützen unsere Spitzenkandidatinnen Dr. Dagmar Enkelmann und Kerstin Kaiser!
Wahlziel: Vier Direktmandate bei der Landtagswahl**



Wir stehen am Vorabend des Wahljahres 2009. Die Vorbereitungen auf die Landtagswahl beginnen. Dabei geht es jetzt darum,

- Handlungsnotwendigkeiten und Handlungsmöglichkeiten für die nächste Legislaturperiode zu bestimmen,
- sie konzeptionell zu untersetzen und
- zu kommunizieren.

Dies wiederum setzt voraus, die Lage des Landes und der öffentlichen Angelegenheiten sowie die Reflexion dieser Dinge im öffentlichen Bewusstsein zu erkennen und zu verstehen. Dabei ging Kerstin Kaiser auch auf die Finanzkrise - Gesellschaftskrise und ihre Auswirkungen bis hin zu den Kommunen ein. Nicht nur wegen Finanzkrise ist einiges zu tun, um das zu bewahren, was Brandenburgerinnen und Brandenburger geleistet und erarbeitet haben. Die Stabilität ist gefährdet – und die Menschen erleben das in ihrem Alltag. Insbesondere der **Preis- und Kostenauftrieb zerfrisst das erreichte Lebensniveau** – das ist eine bedrohliche Erfahrung in fast allen Schichten und Einkommensgruppen,

Das ist die alte Idee eines Dritten Weges. Wir nennen diesen Weg nach vorn *demokratischen Sozialismus*. Er ist für uns Bewegung, Wertesystem und Ziel.

Die Vertrauens- und Gesellschaftskrise, die über das Drama der Finanzwirtschaft hinaus reicht, ist nicht das Ende der Demokratie. Nur wenn es gelingt, sie als Mahnung zu einer neuen Sternstunde der Demokratie zu begreifen, wird die Krise nachhaltig überwunden werden können, *so Kerstin Kaiser in ihrem Referat*.

Was ergibt sich daraus?

1. Die Bürgerinnen und Bürgern erwarten, dass

die Politik dort, wo es ihr möglich ist, die Belastungen stoppt. Dabei halten die Bürgerinnen und Bürger – zu Recht! - mehr politisch für möglich, als es die meisten Politiker tun. Das berührt einerseits die Idee der öffentlichen Daseinsvorsorge: Grundvoraussetzungen des Lebens hat das Gemeinwesen so sicher zu stellen, dass damit keine über die Steuerzahlungen hinaus gehenden oder wenigstens nicht schwer ins Gewicht fallende Aufwendungen verbunden sind. Das betrifft zumindest Wasser, Energie, Hygiene, Verkehrs-, Bildungs-, Gesundheits- und Verwaltungsinfrastruktur. Andererseits wird erwartet, dass der Staat dort eingreift, wo Entwicklungen bedrohlich für die Bürgerinnen und Bürger werden – das betrifft im Moment vor allem das Problem der Energiepreise. Was

Schnelligkeit und Umfang von Interventionen anbelangt, wird sich die Politik zunächst daran messen lassen dürfen, wie sie auf die Finanzkrise und den drohenden Zusammenbruch von großen Banken reagiert hat...

2. Die Bürgerinnen und Bürger können nicht ohne weiteres hinnehmen, dass Staat und Politik selbst an der Kostenschraube drehen und den Bürger schröpfen – Abwasserstreit, Gesundheitsfonds, Steuern/Abgaben/Gebühren ...

Die Brandenburgerinnen und Brandenburger werden also nur eine Politik legitimieren, die in *erster* Linie die Stabilität ihres Lebens festigt. Sofern es um Änderungen geht, werden die Wählerinnen und Wähler die *Gewissheit* haben wollen, dass das Erreichte nicht gefährdet wird und die Veränderungen zu ihren Gunsten verlaufen.

Im Kern wird es (ab) 2009 in Brandenburg darum gehen wird, wie eine politische Richtung eingeschlagen werden kann, die den erreichten Stand stabilisiert, den Ertrag für die Bürgerinnen und Bürger vergrößert, für einen gerechten Ausgleich mit den Benachteiligten sorgt und zugleich den nachrückenden Generationen den Start ins Leben erleichtert.

Es kommt auf uns an, was wir aus dieser Lage machen – für Brandenburg, für die Linke, für einen Wechsel in Land und Bund. Es geht 2009 nicht nur um die Bundestagswahl – mindestens ebenso starke, wenn nicht stärkere Impulse können aus den Ländern kommen: Saarland, Thüringen, Brandenburg – auch Sachsen.

Helga Burgahn

In dieser Ausgabe:

- Eindrücke von der Gesamtmitgliederversammlung Seite 1
- Marco Büchel aus MOL für die Landesliste gewählt Seite 1
- Mehr politisches Gewicht dem ehrenamtlichen Engagement..... Seite 2
- Impulse: Die Mitglieder haben sich entschieden Seite 2
- Wahlergebnisse der Gesamtmitgliederversammlung Seite 2
- Aktuelles aus dem Landtag Seite 2
- Keine neuen Tagebaue Seite 2
- Neues von Weihnachts-manne .. Seite 3
- Renten-Kampagne Seite 3
- Überwachungsstaat BRD Seite 4
- Informationen Seite 4

Marco Büchel aus MOL für Landesliste zu Landtagswahlen gewählt

Der 27jährige Marco Büchel wurde mehrheitlich auf der Mitgliederversammlung der Partei DIE LINKE Märkisch Oderland als Bewerber für einen Listenplatz zwischen 2 und 23 für die Landtagswahl 2009 gewählt. Alle Kreisverbände der Partei können jeweils einen Kandidaten für einen vorderen Platz nominieren. Auf dem Landesparteitag am 13./14 Dezember werden dann die Wählervertreter der Partei aus ganz Brandenburg über die endgültige Landesliste abstimmen.

Mit ihrem Votum für den in Bad Freienwalde kommunalpolitisch engagierten Büchel haben sich die 177 Teilnehmer an der Vorwahl in MOL mehrheitlich für den jugendlichen Elan eines talentierten Nachwuchspolitikers entschieden.

Marco Büchel will gleichzeitig 2009 ein Direktmandat für den Landtag erreichen. Wahlziel des Kreisverbandes ist es, alle vier Direktmandate von 2004 im kommenden Jahr wieder zu erringen. Dafür wollen sich des weiteren die Spitzenkandidatin und Vorsitzende der Landtagsfraktion Kerstin Kaiser aus Strausberg, die Landtagsabgeordnete Renate Adolph aus Hoppegarten und die Kreistagsabgeordnete Bettina Fortunato aus Manschnow bewerben. Sie haben die breite Unterstützung des Kreisverbandes.

Renate Adolph

Mehr politisches Gewicht dem ehrenamtlichen Engagement

Angeregt von Vereinen beabsichtigt die Partei DIE LINKE.MOL ein regionales Treffen von Verbänden, Vereinen und Bürgerinitiativen am 14. Februar 2009 im Strausberger Klub am See durchzuführen.

Diese Veranstaltung zielt nicht nur auf die Sammlung und Mobilisierung außerparlamentarischer oppositioneller Kräfte in der Gesellschaft, ihr Hauptanliegen ist es, den Erfahrungen und Ansprüchen der in den unterschiedlichen Vereinigungen engagierten Bürgerinnen und

Bürgern eine größere politische Öffentlichkeit zu verleihen.

Erwartet werden Teilnehmer besonders aus solchen Vereinen und Bürgerinitiativen, die sich dem Kampf gegen soziales Unrecht, Ausgrenzung und Gewalt, dem Schutz der Umwelt und der natürlichen Ressourcen, dem Wirken gegen Krieg, Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt auf die Fahnen geschrieben haben.

Interessierte Vereine können ab sofort ihr Kommen in der Kreisgeschäftsstelle MOL, Tel.: 03341/ 311796 oder per E-mail info@dielinke-mol.de anmelden!

Keine neuen Tagebaue

Landesregierung und Vattenfall wollen neue Braunkohletagebaue aufmachen und weitere Lausitzer Dörfer darin verschwinden lassen. Klima, Kulturlandschaft, Grundwasser, Schutzgebiete sollen für Gewinnstreben geopfert werden.

SIE KÖNNEN DAS ÄNDERN

Wenn mit Ihrer Hilfe 80. 000 Brandenburgerinnen und Brandenburger unser Volksbegehren unterzeichnen, haben Sie einen entscheidenden schritt getan, um diese Zerstörung verbiandlich zu beenden.

Helfen Sie mit, dass 2.200 Brandenburger ihre Heimat nicht verlieren und ihre Dörfer nicht verlassen müssen!



Unterschreiben Sie auf den in Ihrem Meldeamt ausliegenden Listen und bitten Sie Freunde und Bekannte, das selbe zu tun!

www.keine-neuen-tagebaue.de

Ich habe unterschrieben...

weil Braunkohleverstromung die Klimaschädlichste Art der Energiegewinnung ist, zu der es längst umweltfreundliche und arbeitsplatzsichernde Alternativen gibt. Auch wende ich mich gegen die Nebengeräusche von Lothar Nicht aus Cottbus, welche die vage Hoffnung nähren, DIE LINKE könne Wissenschaftsgeschichte mit schreiben – geht's nicht eine Nummer kleiner? – wenn sie darauf setzt, dass irgendwann CO₂ abgeschieden und verpresst werden könnte. Die Forschung nach einer anderen stoffliche Nutzung von Braunkohle und CO₂ bleibt übrigens auch ohne neue Tagebaue möglich.

Friedrich Pietsch, Strausberg

Ich habe unterschrieben,

weil Braunkohleverbrennung die größte Umweltverschmutzung von allen fossilen Brennstoffen bewirkt. „Saubere“ Braunkohleverbrennung ist eine Irreführung von Vattenfall. Will die Bundesregierung ihre Klimaziele erreichen, dann müssen neue Kohleraftwerke verboten werden und vorhandene innerhalb von 10 Jahren durch erneuerbare Energiegewinnung abgelöst werden. Meine Urenkel sollen bedingt durch den Klimawandel in Brandenburg nicht in einer Wüste leben müssen.

Prof. Dr. habil. Dr.-Ing. Götz Brandt, Eggersdorf

Impulse: Die Mitglieder haben sich entschieden

Die Teilnehmer an der Gesamtmittgliederversammlung haben zum äußeren Erscheinungsbild unserer Impulse ihre Entscheidung getroffen. Die Mehrzahl will den Kopf wie in den letzten Ausgaben und als Papierqualität wird nicht Hochglanz, sondern matt gestrichen bevorzugt. Der Kreisvorstand dankt den Teilnehmern an der Umfrage. So soll es ab Februar sein! Wir möchten an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, dass die Gliederungen bitte die Anzahl der gewünschten Exemplare bis Ende November an die Geschäftsstelle Strausberg melden.

*Wolfram Wetzig
Kreisgeschäftsführer*

Wahlergebnisse

der Gesamtmittgliederversammlung vom 15. 11.2008

KandidatInnen für die Landesliste:

Renate Adolph	38 Stimmen
Marco Büchel	59 Stimmen
Michael Gläser	14 Stimmen
Harald Habermann	1 Stimme
Bernd Sachse	58 Stimmen.

In der Stichwahl setzte sich Marco Büchel mit 79 : 62 Stimmen gegen Bernd Sachse durch.

Wählervertreterkonferenz zum Bestimmen der Landesliste für die Bundestagswahl:

Renate Adolph, Lutz Amsel
Helga Burgahn, Marco Büchel
Bettina Fortunato, Joachim Fiedler
Kerstin Kaiser, Arno Gassmann
Karin Klinger, Jörg Gustävel
Birgit Werner, Bernd Sachse
Petra Wirt, Dieter Schäfer

Wählervertreterkonferenz zum Bestimmen der Landesliste für die Landtagswahl:

Renate Adolph, Lutz Amsel
Helga Burgahn, Marco Büchel
Bettina Fortunato, Joachim Fiedler
Kerstin Kaiser, Arno Gassmann
Karin Klinger, Jörg Gustävel
Erika Kühn, Bernd Sachse
Petra Wirth, Dieter Schäfer

Wählervertreterkonferenz zum Bestimmen der Bundesliste zur Europawahl

Marco Büchel, Kerstin Kaiser
Karin Klinger, Sascha Trutt

Aus dem Landtag

Kindergeld kommt bei Bedürftigsten nicht an

Die Erhöhung des Kindergeldes muss die materielle Lage **aller** Kinder verbessern. Das hat die Linksfraktion mit einem entsprechenden Antrag (DS 4 / 6901) bei der gestrigen Landtagssitzung gefordert. Dieser Antrag ist von der SPD-CDU Koalition leider abgelehnt worden. Dazu **erklärt die Fraktionsvorsitzende Kerstin Kaiser:**

Fast 2 Millionen Kinder in Deutschland haben zu wenig Geld für Ernährung, Kleidung, Bildung und Gesundheit zur Verfügung. Die angekündigte Erhöhung des Kindergeldes um 10 bzw. 16 Euro im nächsten Jahr wird daran nichts ändern. Denn gerade bei den Kindern, die auf jeden Cent Unterstützung angewiesen sind, kommt diese Erhöhung nicht an. Das Kindergeld wird in den sog. Bedarfsgemeinschaften nach Hartz IV auf das Arbeitslosengeld II bzw. das Sozialgeld angerechnet. Damit werden sozialpolitisch völlig verkehrte Ergebnisse produziert, Armut wird verfestigt, die soziale Schere geht weiter auseinander.

Es wäre dringend geboten, zumindest den Erhöhungsbetrag nicht anzurechnen. Genau dafür sollte sich die Landesregierung im Bundesrat einsetzen. Sie hat es nicht getan und wird es auch nicht tun. Das sei halt systematisch nicht zu ändern, heißt es. Es ist sehr wohl zu ändern, wenn man es politisch will. Zu Beginn der rot-grünen Regierungszeit war übrigens auch einmalig genau so verfahren worden.

Für die gestrige Ablehnung unseres Antrages fehlt mir jedes Verständnis. Denn im Umgang mit der Finanzmarktkrise waren Bundes- und Landesregierung weitaus beweglicher.....

mehr unter www.dielinke-fraktion.brandenburg.de

Neues von Weihnachts-manne

Bevor das Weihnachtspostamt Himmelpfort seine Pforten öffnete, traf beim Weihnachtsmanne schon ein erster Wunschzettel ein:

*Lieber guter Weihnachtsmann,
schau Dir mal die Linke an,
steck auch Deine Rute ein,
die kann für manchen nützlich sein.*

*Es grüßt Dich herzlich Deine Helga,
Mädchen für alles bei die Linke-MOL.*

*P.S. Vielleicht kannst Du mal eben
uns auch IMPULSE geben.*

Der Wunsch kam offenbar aus Deutschland. „Bei die Linke“? Ein schlechtes Deutsch, aber DIE LINKE soll wohl nicht dekliniert (gebeugt) werden. Sie wird doch immer noch als Nachfolgepartei der Nachfolgepartei bezeichnet. Und das obwohl – oder weil? – sie mit einem Oskar ausgezeichnet wurde.

Die Linke wirbt um Toleranz, sogar gegenüber der SPD. Dennoch passierte ihr Hess-liches. Wortbrüchige Genossen vereitelten ein „Avanti Ypsilanti!“ Mein Gott Walter! Nun ja: Nur die allergrößten Kälber wählen ihre Metzger selber. Also auch die Dagmar.

Die linkischen Genossen lieben aber mehr die Narren- als die Weihnachtszeit. Schwan- te dem Weihnachtsmanne doch, dass die Gesine keine schöne Aussicht (Belle vue) auf das Amt des Bundespräsidenten hat. Sodann kürte die Linke ihren eigenen Hofnarren.

Der ehemalige Tatort-Kommissar käme dafür aber höchstens kommissarisch in Frage. Und was würde es nutzen, dem Ackermann Hand- schellen anzulegen? Unfähige Richter wür- den ihn ohnehin wieder freilassen.

So wird wohl der Köhler noch vier Jahre weiterhortscheln.

Viele Genossen bei die Linke in MOL sind da- gegen für echte Narreteien zu haben, denn der politische Aschermittwoch ist Höhepunkt im Leben der Partei in Bad Freienwalde und Petershagen/Eggersdorf.

Die Strausberger Genossen verkünden all- jährlich schon im Sommer beim Friedensfest die Weihnachtsbotschaft: „Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohl-gefallen.“

Manchen Strausbergern scheint die Botschaft von die Linke eher wohl-nicht-zu-gefallen. An- onyme Kommentare in Inter-net waren nicht inter-nett. Attackiert wurden sogar der Betrei- ber von Strausberg-live und die bundt-Stift- Schule, vor allem jedoch die roten Socken („Ich

denke das mit dem Friedensfest hat sich spä- testens in 20 Jahren von selbst erledigt“ – „Wer verfügt denn noch über die SED Millio- nen, wenn nicht die PDS!“).

Wer trotz solcher Anfeindungen dieses Fest am Leben erhält, ist sicher ein großer Beton- Kopf, pardon Stein-Kopf!

Doch vom Weihnachtsmanne wurden vor al- lem neue IMPULSE für die Linke in MOL ge- wünscht. Er erinnerte sich, dass diese Zei- tung zu allen Zeiten viel Kritik erntete. Häufig gab es mehr Meinungen als Mitglieder. In die- sem Jahr ertönte mit Engelszungen eine himm- lische Botschaft:

*„Von Hönow hoch, da komm ich her,
ich bring euch eine neue Mär!“*



Diese lautete: „Eine Anzeige in der Zeitung“. Das war in der DDR ein Bestseller, im „Märki- schen Sonntag“ wohl eher nicht. Die Heilsbringerin hatte offenbar übersehen, dass der Autor Günter Görlich nach der Wen- de warnend ein weiteres Buch geschrieben hat: „Keine Anzeige in der Zeitung“. Die IMPULSE verkamen nun zusehends. Frü-

her achtseitig, heute nur noch vierseitig, fast einseitig (meist ohne Beiträge der Basis). Heute bunt, waren sie schwarz-weiß farbiger. (Ein- drücke vom Weihnachts-manne!)

Vor allem beschäftigt sich die Linke mit Wah- len. Hier war sie in diesem Jahr in Form. Die meisten Stimmen fuhr Kerstin ein, wozu si- cher auch ihre eigene Stimme beitrug. Hier kam sie voll auf Tour. Vielleicht sollte sie künftig im Landtag ihre Redebeiträge singen, um sogar bei der CDU Gehör zu finden. Dann müsste sie sich aber mit wenigen Strophen begnügen.

Die BO in Eggersdorf schwor sich bei der Wahl: Keine Plakate! Im Überschwang hat sie auch die Plakate der Kreisorganisation abgehängt. Nun lässt sich trefflich darüber streiten, ob der Stimmenzuwachs darauf zurückzuführen ist, dass der Wahlkampf nicht plakativ betrieben wurde, oder ob er mit Plakaten noch größer gewesen wäre.

Das Timing vom Weihnachtsmanne war gün- stig, so dass er sogar eine Gesamtmitglie- derversammlung erleben konnte. Angesichts des Klimawandels mit den schneearmen Win- tern hoffte er, wenigstens hier ein bisschen Schnee von gestern vorzufinden, wurde aber arg enttäuscht. Hingegen konnte er sich freu- en, dass sein alter Wunsch

„Ihr Kinderlein kommet“ (siehe IMPULSE 12/ 2002) doch von einigen erhört wurde. Doch er erleichte angesichts der senioren- freundlichen Tagesordnung. Eigentlich war es ein Wahlmarathon mit interessanten Rede- beiträgen garniert. Dem Weihnachtsmanne im- ponierte aber, wie reibungslos alles abliefe, und er sinnierte: Warum wetz ich jahraus, jahrein treppauf, treppab, und andere betreiben ihre Geschäfte so elegant mit Hilfe vieler Genos- sinnen? Mit Diehm-Geist! Vielleicht sollt er dem Wolfram einen Fulltimejob im Weihnachtsge- schäft beschaffen?

Früher haben die Genossen ihre Versamm- lung meist mit einem Lied abgeschlossen, aber die Zeiten sind lange her, als sie noch „Wir sind die junge Garde“ schmetterten. Ein kleines Weihnachtslied hätte es aber auch getan, z. B.

*Lasst uns froh und munter sein
und uns auf den Wahlkampf freu'n...*

Aber bei den Genossen nebenher auch noch Kultur erleben zu können, ist wohl wirklich nur ein frommer Wunsch vom Weihnachts-

manne



Allen LINKEN-Mitgliedern, Sympathisantinnen und Sympathisanten, allen Leserinnen und Lesern, all unse- ren kritischen Begleitern und Miltstreitern für soziale Gerechtigkeit und Mitmenschlichkeit wünschen wir ein friedliches, glückliches und gesundes neues Jahr und verbinde damit den Dank für die gute und erfolgrei- che Zusammenarbeit und mit dem Wunsch, diese auch im kommenden Jahr mit Ihnen fortzusetzen.

Ihr Kreisverband Märkisch -Oderland

“Gute Arbeit – Gute Rente – Gutes Leben“

Unser Bundesvorstand hat für das Jahr 2009 die Durchführung einer Kampagne zum The- ma Rentengerechtigkeit und zur Umsetzung unseres 10-Punkte-Rentenprogrammes be- schlossen. Der Landesverband und die Kreis- verbände werden sich daran beteiligen. Da- für wird ein Netzwerk aufgebaut.

Näheres dazu in Impulse/Februar 09

Bürgerbüros

Dagmar Enkelmann - MdB

15344 Strausberg, Wallstraße 8,
Telefon: (03341) 30 39 84
Fax: (03341) 30 39 85
Mo. -Do. 9 - 16 Uhr
Freitag nach Vereinbarung
dagmar.enkemann@wk.bundestag.de
www.dagmar-enkelmann.de

Kerstin Kaiser - MdL

15344 Strausberg, Wallstraße 8,
Telefon: (03341) 49 77 11
Fax: (03341) 30 39 85
Mo. -Do. 8 - 16 Uhr
info@kerstin-kaiser.eu
www.kerstin-kaiser.eu

Wolfgang Heinze - MdL

15306 Seelow, Fichtenweg 4
Telefon: (03346) 88 41 21
Telefax: (03346) 88 41 59
Mo. 8 - 10 Uhr
und nach Vereinbarung
info@wolfgang-heinze.eu

Gerlinde Stobrawa- MdL

16259 Bad Freienwalde, Grünstr. 8
Telefon: (03344) 30 13 55
nach telefonischer Anmeldung

Renate Adolph - MdL

15366 Hoppegarten, OT Hönow
Mahlsdorfer Str. 61/HEP
Telefon: (030) 99 27 47 49
Telefax: (030) 99 27 47 43
Mo., Mi., Do. 14 - 18 Uhr
www.renate-adolph.info
renate@adolph.de

Geschäftsstellen

Bad Freienwalde

Grünstraße 8,
16259 Bad Freienwalde
Telefon/Fax: (03344) 34 66
www.dielinke-frw.de
Öffnungszeiten:
Di. 9 - 12 Uhr

Seelow

Breite Straße 9,
15306 Seelow
Telefon/Fax: (03346) 417
www.dielinke-seelow.de
Öffnungszeiten:
Mo. und Mi. 9 - 12 Uhr
Di. 9 - 12 Uhr
15 - 17 Uhr

Strausberg

Große Straße 76,
15344 Strausberg
Telefon: (03341) 31 17 96
Telefax: (03341) 31 47 75
Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 8 - 12 Uhr

Überwachungsstaat BRD – Freiheitsrechte müssen verteidigt werden

Bundestagsabgeordneter Neskovic bei Forum der Landtagsabgeordneten Adolph

Auf Plätzen, Bahnhöfen und in Geschäften werden Bürgerinnen und Bürger von Videokameras gefilmt. Private Telefon- und Internet-



verbindungen werden gespeichert, ihre Spuren im Internet verfolgt. Unternehmen lassen ihre Mitarbeiter bis in die Toilette beobachten. Geheimdienste heften sich an die Fersen von Bundestagsabgeordneten.

Für den Bundestagsabgeordneten Wolfgang Neskovic besteht kein Zweifel: Deutschland ist auf dem Weg zum Überwachungsstaat. Ein scheinbares Mehr an Sicherheit werde gegenwärtig durch den Verlust von Freiheit erkaufte, erläuterte der rechtspolitische Sprecher der Fraktion DIE LINKE mit Lausitzer Wahlkreis bei einem Forum der Landtagsabgeordneten Renate Adolph in Hoppegarten.

Das Sicherheitsbedürfnis der Behörden sei unstillbar. Absolute Sicherheit kann es aber nicht geben. „Man kann den Rechtsstaat nicht schützen, indem man ihn abschafft“, erklärte er in der lebhaften Diskussion mit rund 60 Teilnehmern. Vor allem für Freiheitsrechte haben sich die Brandenburger schließlich 1989 stark gemacht, sagte Neskovic.

Ein Überwachungsstaat ist ein Staat, der sei-

nen Bürgern misstraut und für eine vermeintliche Sicherheit das aufs Spiel setzt, was zu den wesentlichen Errungenschaften einer Demo-

kratie gehört: Der Schutz der Privatsphäre, die Unschuldsvermutung.

Der ehemalige Richter am Bundesgerichtshof in Karlsruhe ist ein glühender Verfechter zur Durchsetzung des Grundgesetzes, in dem die Würde des Menschen und seine Freiheitsrechte festgeschrieben sind.

Renate Adolph, verbraucherpolitische Sprecherin ihrer Landtagsfraktion, machte darauf aufmerksam, dass die Brandenburger Regierung gerade beschlossen hat, die Ortung von Handys und die Erfassung

von Autokennzeichen über das Maut-System für weitere drei Jahre zuzulassen.

Wolfgang Neskovic rief dazu auf, dass Bürgerinnen und Bürger sich gegen Online-Durchsuchung, Spähangriffe und Vorratsdatenspeicherung zu Wort melden und den Rechtsstaat verteidigen.

Gedenken - 90 Jahre danach

Ehrung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, 10.01.2009, Friedrichsfelde, Gedenkstätte der Sozialisten

„Es gibt nämlich zweierlei organische Lebewesen“, solche, die Rückgrat haben und aufrecht laufen. Es gibt andere, die keines haben, deshalb nur kriechen und – kleben.“ Rosa Luxemburg

In diesem Sinne, lasst uns zahlreich nach Friedrichsfelde fahren und unsere Überzeugung kundtun.

Wichtige Termine

- **Redaktionssitzung „Impulse“**
14.01. (Redaktionsschluss 19.01.)
- **Kreisvorstandssitzung**
1.12. Strausberg, LINKS-Treff

Wichtig: Die Geschäftsstelle ist über den Jahreswechsel vom 22.12.08 bis 04.01.09 geschlossen.

Impressum

Herausgeber: Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL
Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg.
Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung sinnwährend redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.
Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden finanziert.
V.i.S.d.P.: Bernd Sachse, Tel. 03341-303984
Mail: info@dielinke-mol.de
Redaktionsschluss: 21. November 2008
Layout u. Satz: Fortuna-Werbung, Seelow
Fotos/Grafik: DIE LINKE. MOL, privat

Was? Wann? Wo?

- **„Der Überwachungsstaat BRD vom Verlust der Freiheitsrechte“**
16.12., 19 Uhr
mit Wolfgang Neskovic, MdB
Ballsaal, Gr. Straße 55, Strausberg
- **Ausstellung WeltenFerne - RealitätsGewinne**
- Fotomontagen -
von Thomas Falkner
bis Ende Januar 2009, im Linkstreff
am Tor, Wallstraße 8, Strausberg
- **Kranzniederlegung aus Anlass des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus**
am VVN Denkmal in Seelow
27.01.2009, 15 Uhr